

# Sexagesimae

---

## 2. Sonntag vor der Passionszeit

Liturgische Farbe: GRÜN

**Wochenspruch:** Hebräer 3,15

Wenn ihr heute die Stimme Gottes hört,  
dann verschließt euch `seinem Reden` nicht!

**Psalm:** 119 (EG 748)

**Psalm 119**

**Lutherbibel 2017**

**1 Wohl denen, die ohne Tadel leben, die im Gesetz des HERRN wandeln!**

**2 Wohl denen, die sich an seine Zeugnisse halten, die ihn von ganzem Herzen suchen,**

**3 die auf seinen Wegen wandeln und kein Unrecht tun.**

**6 Wenn ich schaue allein auf deine Gebote, so werde ich nicht zuschanden.**

**7 Ich danke dir mit aufrichtigem Herzen,  
dass du mich lehrst die Ordnungen deiner Gerechtigkeit.**

**8 Deine Gebote will ich halten; verlass mich nimmermehr!**

**18 Öffne mir die Augen, dass ich sehe die Wunder an deinem Gesetz.**

**33 Zeige mir, HERR, den Weg deiner Gebote,  
dass ich sie bewahre bis ans Ende.**

**81 Meine Seele verlangt nach deinem Heil; ich hoffe auf dein Wort.**

**82 Meine Augen sehnen sich nach deinem Wort und sagen:**

**Wann tröstest du mich?**

**92 Wenn dein Gesetz nicht mein Trost gewesen wäre,  
so wäre ich vergangen in meinem Elend.**

**105 Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.**

**116 Erhalte mich nach deinem Wort, dass ich lebe, und lass mich nicht  
zuschanden werden in meiner Hoffnung.**

**117 Stärke mich, dass ich gerettet werde,  
so will ich stets Freude haben an deinen Geboten.**

1) Herr, für dein Wort sei hoch gepreist;  
lass uns dabei verbleiben  
und gib uns deinen Heiligen Geist,  
dass wir dem Worte glauben,  
dasselb annehmen jederzeit  
mit Sanftmut, Ehre, Lieb und Freud  
als Gottes, nicht der Menschen.

2) Öffn uns die Ohren und das Herz,  
dass wir das Wort recht fassen,  
in Lieb und Leid, in Freud und Schmerz  
es aus der Acht nicht lassen;  
dass wir nicht Hörer nur allein  
des Wortes, sondern Täter sein,  
Frucht hundertfältig bringen.

3) Am Weg der Same wird sofort  
vom Teufel hingenommen;  
in Fels und Steinen kann das Wort  
die Wurzel nicht bekommen;  
der Same, der in Dornen fällt,  
von Sorg und Lüsten dieser Welt  
verdirbet und ersticket.

4) Ach hilf, Herr, dass wir werden gleich  
dem guten, fruchtbarn Lande

und sein an guten Werken reich  
in unserm Amt und Stande,  
viel Früchte bringen in Geduld,  
bewahren deine Lehr und Huld  
in feinem, gutem Herzen.

5) Dein Wort, o Herr, lass allweg sein  
die Leuchte unsern Füßen;  
erhalt es bei uns klar und rein;  
hilf, dass wir draus genießen  
Kraft, Rat und Trost in aller Not,  
dass wir im Leben und im Tod  
beständig darauf trauen.

6) Gott Vater, lass zu deiner Ehr  
dein Wort sich weit ausbreiten.  
Hilf, Jesu, dass uns deine Lehr  
erleuchten mög und leiten.  
O Heilger Geist, dein göttlich Wort  
lass in uns wirken fort und fort  
Glaub, Lieb, Geduld und Hoffnung.

*Text:* David Denicke 1659

*Melodie:* Johann Walter 1524

## Lk 8,4-8(9-15) (Evangelium & Predigt-Text)

4 Die Menschen scharten sich in großer Zahl um Jesus, und von Ort zu Ort wurden es mehr, die mit ihm gingen. Da erzählte er ihnen folgendes Gleichnis: 5 »Ein Bauer ging aufs Feld, um zu säen. Beim Ausstreuen der Saat fiel einiges auf den Weg, wo es zertreten und von den Vögeln aufgepickt wurde. 6 Einiges fiel auf felsigen Boden. Die Saat ging zwar auf, verdorrte aber bald, weil die nötige Feuchtigkeit fehlte. 7 Einiges fiel mitten ins Dornengestrüpp. Die Dornbüsche wuchsen mit der Saat in die Höhe und erstickten sie. 8 Und einiges fiel auf guten Boden, ging auf und brachte hundertfache Frucht.« Jesus schloss mit dem Ausruf: »Wer Ohren hat und hören kann, der höre!« (9 Die Jünger fragten Jesus, was dieses Gleichnis bedeute. 10 Da sagte er: »Euch ist es von Gott gegeben, die Geheimnisse seines Reiches zu verstehen; den Übrigen jedoch werden sie nur in Gleichnissen verkündet. Denn ›sie sollen sehen und doch nicht sehen, sie sollen hören und doch nichts verstehen.‹ 11 Das Gleichnis bedeutet Folgendes: Die Saat ist das Wort Gottes. 12 Bei einigen, die es hören, ist es wie mit der Saat, die auf den Weg fällt. Der Teufel kommt und nimmt das Wort wieder aus ihrem Herzen weg, sodass sie nicht glauben und daher auch nicht gerettet werden. 13 Bei anderen ist es wie mit der Saat, die auf felsigen Boden fällt. Wenn sie das Wort hören, nehmen sie es mit Freuden auf. Aber sie sind wie Pflanzen ohne Wurzeln; zunächst glauben sie, doch wenn eine Zeit der Prüfung kommt, wenden sie sich wieder ab. 14 Wieder bei anderen ist es wie mit der Saat, die ins Dornengestrüpp fällt. Sie hören das Wort, doch im Lauf der Zeit wird es von den Sorgen, dem Reichtum und den Freuden, die das Leben bietet, verdrängt, sodass keine Frucht reifen kann. 15 Bei anderen jedoch ist es wie mit der Saat, die auf guten Boden fällt. Mit aufrichtigem und bereitwilligem Herzen hören sie das Wort; sie halten daran fest, lassen sich nicht entmutigen und bringen Frucht.«)

Das Wort Gottes ist schöpferisch!

Es hat die Welt ins Dasein gerufen.

Und es ist der Grund für unsere Hoffnung auf eine heilsame Zukunft.

Denn es kam in Gestalt von Jesus Christus in die Welt.

So sagt es das Johannes-Evangelium.

Das Wort Gottes wurde gekreuzigt, aber es ist nicht totzukriegen.

Mit der Auferstehung Jesu Christi lebte es neu auf. Bis heute ...

Die Verfolger des Christentums können Christus nicht töten.

Der Sämann in unserem Gleichnis achtet nicht auf die Qualität des Bodens, ihm scheint es nichts auszumachen, dass sein Saatgut zum großen Teil auf unfruchtbare Erde fällt.

Es ist ja auch nicht immer einfach, vorherzusagen, wo sich die Predigt des Wortes Gottes lohnt und wo nicht.

Wer kann entscheiden, wer seines Wortes würdig ist und wer nicht?!

Wer will wissen, was es bei dem einen oder anderen bewirkt, wo wir oft Hopfen und Malz verloren sehen?

Jesus gab sich mit Menschen ab, die bei den anderen keinen guten Ruf hatten. Seine Jünger konnten das nicht immer verstehen.

Und sogar Jesus selbst musste einsehen, dass das Evangelium nicht nur Israel betrifft, als ihn eine Griechin aus Phönizien anflehte (Mk 7).

Gottes Wort darf und soll jeden treffen.

Auch wenn es – vielleicht sogar die meiste Zeit – auf taube Ohren und verhärtete Herzen trifft.

Was daraus wird, liegt nicht in unserer Hand.

Schließlich ist es Gott, der das Wachsen der Saat hervorbringt.

Was unsere Zuwendung zu den Menschen angeht, darf man also ruhig fleißig ausgeben – ohne zu wissen, was zurückkommt.

Wenn es um das Evangelium geht, richten wir uns nicht nach den Gewohnheiten und Regeln dieser Welt.

Hier darf nicht gekürzt, nicht gespart, nicht geknausert werden.

Übrigens: Wer jetzt noch nach dem Inhalt dessen fragt, was der Inhalt von Wort Gottes ist, dem sei gesagt: es hat fünf Buchstaben.

Amen

## **Fürbitten**

Großer Gott,  
erinnere uns daran,  
dass du nicht nur Frieden schenkst,  
sondern auch von uns erwartest,  
dass wir friedlich sind.

Erinnere uns daran,  
dass du nicht nur Gerechtigkeit schaffst,  
sondern uns auch dazu bestimmt hast,  
nach Gerechtigkeit zu trachten.

Erinnere uns daran,  
dass du nicht nur uns liebst,  
sondern auch die,  
die wir nicht lieben können.

Erinnere uns daran,  
dass du nicht nur der Herr der Welt bist,  
sondern auch der Herr unserer Herzen sein willst.

Amen